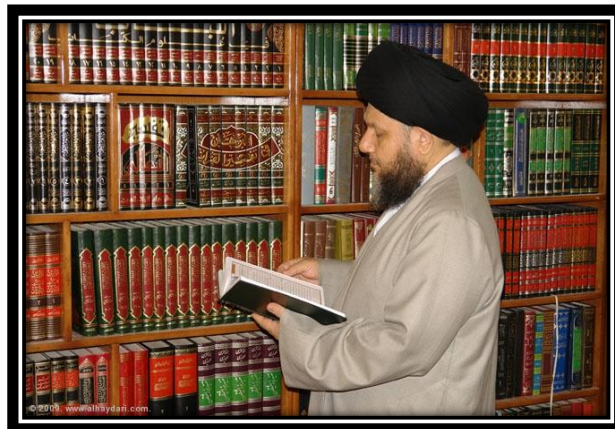


بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Ayatollah Allamah Sayyed Kamal al-Haydari

Irfān

von der Lehre zur Erkenntnis Allahs (t.)



Autor / Übersetzer:	H. Al-Musawie
Quelle:	Sayyed Munīr al-Khabāz
Verpflichtende Voraussetzungen:	keine
Empfohlene Voraussetzungen:	keine
Schwierigkeitsgrad:	mittel

Inhalt:

- Was ist „Irfan“?
- Der Unterschied zwischen Erkenntnis und Wissen
- Die Wege zur Selbsterkenntnis und Selbstkontrolle

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

سَنُرِيهِمْ آيَاتِنَا فِي الْأَفَاقِ وَفِي أَنْفُسِهِمْ حَتَّىٰ يَتَبَيَّنَ لَهُمْ أَنَّهُ الْحَقُّ ۗ أَوَلَمْ يَكْفِ بِرَبِّكَ أَنَّهُ عَلَىٰ كُلِّ شَيْءٍ شَهِيدٌ

Wir werden sie Unsere Zeichen sehen lassen überall auf Erden und an ihnen selbst, bis ihnen deutlich wird, dass es die Wahrheit ist. Genügt es denn nicht, dass dein Herr Zeuge ist über alle Dinge?

(Sure 41, Vers 53)

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	3
2	Was ist die Erkenntnis?	3
2.1	Das Wort „Erkenntnis“ in der Linguistik	4
2.2	Die Erkenntnis bei den Gelehrten des Irfān	4
3	Der Weg zur Selbsterkenntnis	6
3.1	Der erste Schritt	6
3.2	Der zweite Schritt	7
3.3	Der dritte Schritt	9
3.4	Zusammenfassung	11
4	Die fünf Stufen der Selbstkontrolle	12
4.1	Die Beobachtung (المراقبة)	12
4.2	Die Abrechnung (المحاسبة)	13
4.3	Der Tadel (المعاقبة)	13
4.4	Die Bekämpfung (المحاربة)	13
4.5	Die Konsequenz (المواظبة)	14
5	Fazit	14

1 Vorwort

Die Lehre des „Irfān“ beschäftigt sich mit der Erkenntnis Allahs (t.). Es ist eine komplexe und tiefgründige Lehre, welche erst in den höheren Stufen der religiösen islamischen Institutionen¹ gelehrt wird. Damit ist die Erkenntnislehre (Irfān) eine Lehre, welche viel Grundwissen und Verständnis voraussetzt, sei es in Logik, Glaubensüberzeugungen oder Philosophie. Die Neugier eines Menschen mag jedoch groß sein, was sich hinter solch einer Lehre verbirgt, zumal viele Vorurteile und falsche Behauptungen ein falsches Licht auf die Erkenntnislehre werfen. Aus diesem Grund haben einige Personen angefangen, ohne die erwähnten nötigen Vorkenntnisse, die Bücher der Irfān-Gelehrte zu lesen und wurden teilweise aufgrund der komplexen und tiefreichenden Thematiken verwirrt. So kam es dazu, dass entweder ein falsches Verständnis erworben wurde oder aber ein Bild in den Gedanken des Lesers entstand, welches der natürlichen Veranlagung und dem Glaubensbekenntnis entgegen stand. Dieses falsche Bild wurde als Anlass dafür genommen, die segensreiche Erkenntnislehre zu diffamieren und zu schmähen, sodass den Irfān-Gelehrten sogar teilweise Unglaube vorgeworfen wurde.

Aus diesem Grund entstand die Notwendigkeit, diese umfassende und komplexe Lehre auch in einfachen Worten wiederzugeben und einen groben Überblick zu gewähren, sodass ein jeder die Möglichkeit hat, auch ohne große Vorkenntnisse, einen Einblick in diese tiefe Lehre zu erlangen.

Dieser Artikel versucht nun einen groben Überblick über die Erkenntnislehre zu geben und dem Leser die Hauptidee und die Methodik der Erkenntnislehre (Irfān) vorzustellen. Hierbei werden die wichtigsten Elemente erläutert und mit Hilfe von vielen Beispielen soll der Inhalt dem Gedanken des Lesers näher gebracht werden. Es stellt keine wissenschaftliche Abhandlung dar, sondern möchte lediglich einen Einblick in diese tiefreichende Lehre geben. Dennoch wird eine gewisse Konzentration und Aufmerksamkeit benötigt, damit sämtliche Aspekte klar und Missverständnisse vermieden werden.

2 Was ist die Erkenntnis?

Die Gelehrten der Rechtsschule der Ahl al Bayt (a.) haben die Erkenntnis in zwei Stufen unterteilt.

1. Die Erkenntnisse der Erde (معرفة افاقية)
2. Die Erkenntnisse des Selbst (معرفة نفسية)

Diese Unterteilung wurde vom heiligen Qur'an selbst durchgeführt, denn der reine Vers besagt: „**Wir werden sie Unsere Zeichen sehen lassen überall auf Erden (Punkt 1) und an ihnen selbst (Punkt 2)**“. Die Lehre des Irfān beschäftigt sich ausschließlich mit der Erkenntnis des Selbst, des eigenen Ichs. Doch zunächst stellt sich die Frage, was denn die Erkenntnis überhaupt ist? Was ist unter dem Begriff „Erkenntnis“ zu verstehen, zumal dieser Begriff bis-

¹ الحوزة العلمية - Hawza al-'Ilmiyya

her an vielen Stellen verwendet wurde, sei es die Erkenntnis Allahs oder die Erkenntnis des eigenen Selbst.

Die Bedeutung des Wortes „Erkenntnis“ (المعرفة) kann zunächst auf sprachlicher Ebene erfolgen, ebenso ist es aber auch möglich, die Definition dieses Wortes von den Irfān-Gelehrten selbst zu entnehmen.

2.1 Das Wort „Erkenntnis“ in der Linguistik

Sprachlich gesehen wird die Bedeutung des Wortes „Erkenntnis“ deutlich, sobald man den Unterschied zwischen dem Begriff „Wissen“ und „Erkenntnis“ näher betrachtet. Was ist der Unterschied zwischen den beiden Aussagen „**Ich habe dies gewusst**“ und „**Ich habe dies erkannt**“?

Das Wissen ist lediglich ein Bild, welches in den Gedanken des Wissenden manifestiert ist. Wenn ein Mensch sagt, dass er eine bestimmte Angelegenheit weiß, dann bedeutet das, dass er von der erwähnten Angelegenheit ein Bild in seinem Kopf hat. Die Erkenntnis dagegen ist die Umsetzung dieses Bildes mit bereits gespeicherten und vorhandenen Informationen. Um diesen Aspekt zu verdeutlichen, sei folgendes Beispiel gegeben.

Ein Mann zeigt seinem Freund ein Foto von seinem Sohn. Indem der Freund dieses Foto sieht, überträgt sich das Bild des Sohnes auf dem Foto in die Gedanken und den Kopf des Freundes. Dieser Prozess, nämlich die Übertragung des Fotos als ein Bild in die Gedanken, wird als **Wissen** bezeichnet.

Der Freund ist sich jedoch unsicher, wie der Name des Sohnes war. War sein Name Zaid, war sein Name Baqir oder Amer? Der Freund denkt tiefgründig nach und nutzt sein bisheriges Wissen und seine Erfahrungen und Erinnerungen, um den Namen des Sohnes herauszufinden. Dann fällt ihm ein, dass sein Name Zaid war. Der Freund hatte ein Bild vom Sohn in seinem Kopf, doch er hat daraufhin dieses Bild auf seine vorhandenen Informationen und Erfahrungen und Erinnerungen umgesetzt und ist zum Namen dieses Jungen gekommen. Dies war die **Erkenntnis**, die er daraus gezogen hat. Die Erkenntnis ist damit die Umsetzung des Bildes auf bereits vorhandene Informationen.

Damit besitzt die Erkenntnis eine höhere und vorzüglichere Stufe als das Wissen, denn das Wissen ist lediglich die Abbildung im Kopf, wohingegen die Erkenntnis die Umsetzung dieses Abbildes auf bereits gespeicherte Informationen ist.

2.2 Die Erkenntnis bei den Gelehrten des Irfān

Die Gelehrten des Irfān sehen für die Erkenntnis eine andere Bedeutung vor. Wenn ein Gelehrter von der Erkenntnis spricht, so meint er damit die Aufdeckung und die Entdeckung des eigenen Selbst, um Allah (t.) zu erkennen. Sie folgen damit der reinen Überlieferung des Gesandten Gottes (s.), welcher sagte:

من عرف نفسه فقد عرف ربه

- „Wer sich selbst erkennt, der hat seinen Herren erkannt.“¹

Das bedeutet, dass derjenige, der sich selbst erkannt hat, auch Allah (t.) erkannt hat. Die Entdeckung des eigenen Selbst geht mit der Entdeckung Allahs (t.) einher. Aus diesem Grund heißt es weiterhin:

أعرفكم بنفسه أعرفكم بربكم

- „Derjenige, der sich (selbst) am besten erkannt hat, der hat auch seinen Herren (am besten) erkannt.“²

Viele Völker und Religionen haben es sich zur Aufgabe gemacht, ihr eigenes Selbst zu erkennen, seien es Buddhisten, Juden, Christen oder Muslime. Sie alle hatten das Ziel, das eigene Ich zu entdecken und jede Gruppierung hat einen anderen Weg eingeschlagen, um zu diesem Ziel zu gelangen.

Wir sind stets mit den materiellen Angelegenheiten beschäftigt, sei es das Studium, Arbeit oder andere Handlungen, welche wir verrichten müssen, damit unser Lebensunterhalt gesichert ist. Diese Aspekte hindern den Menschen bzw. lenken ihn davon ab, sein eigenes Selbst zu erkennen und sich diesem Sachverhalt zu widmen.

مَا جَعَلَ اللَّهُ لِرَجُلٍ مِنْ قَلْبَيْنِ فِي جَوْفِهِ

Allah hat keinem Manne zwei Herzen in seinem Innern gegeben³

Wenn wir mit der Arbeit beschäftigt sind, können wir nicht gleichzeitig ein Gedicht schreiben, genauso wie wir nicht imstande sind zu lesen, während wir Fahrrad fahren. Es ist nicht möglich zwei Dinge gleichzeitig zu tun. Diese materiellen Angelegenheiten hindern uns daran, unser eigenes Selbst zu entdecken und zu erforschen. Aus diesem Grund hat der Islam dem Menschen eine Zeit gewährt, worin es ihm möglich ist, an sein eigenes Ich zu arbeiten und es zu entdecken. Der Islam gewährt dem Menschen einen gewissen Zeitraum, wo er die materiellen Dinge hinter sich lässt und sich der Erforschung seines Selbst widmen kann, sei es im Gebet, in der spirituellen Zurückhaltung⁴ oder aber im Monat Ramadān.

Diejenigen, die an der Entdeckung ihres eigenen Selbst arbeiten, haben sich in drei Gruppen unterteilt. **Die erste Gruppe** hat als Ziel, durch die Entdeckung des eigenen Selbst, ungewöhnliche Dinge zu vollziehen, wie beispielsweise Zauberei, Geisterbeschwörung etc. **Die zweite Gruppe** möchte durch das Entdecken des eigenen Selbst, das eigene Selbst entdecken. Bei ihnen sind das Mittel und das Ziel identisch. Sie möchten lediglich das eigene Selbst entdecken und nicht mehr darüber hinaus gehen. Die Sufis fallen beispielsweise unter dieser Gruppe. **Die dritte Gruppe** jedoch, und darunter fallen die Irfān Gelehrten, haben als Mittel das Erkennen und die Aufdeckung des eigenen Selbst, jedoch mit dem Ziel, Allah (t.) zu erkennen, so wie es in der reinen Überlieferung erwähnt wurde. Ihnen geht es in Wahrheit nicht

¹ Ghurar al-Ĥikam wa Durar al-Kalim: S. 403, Hadithnummer 8048

² Rawdhat al-Wā'idheen: S. 20

³ Der heilige Qur'an: Sure 33, Vers 4

⁴ Ṭ'ikāf

um die Erkenntnis des eigenen Ichs. Sie nehmen die Aufdeckung und Erkennung des eigenen Selbst als Mittel, um Allah (t.) zu erkennen.

Damit ist der Weg und das Ziel der Erkenntnislehre deutlich: Das Ziel besteht darin, Allah (t.) zu erkennen, wobei der Weg zu dieser Erkenntnis unweigerlich zu der Erkenntnis des eigenen Selbst führt.

3 Der Weg zur Selbsterkenntnis

Wie ist es nun möglich, das eigene Selbst zu entdecken und dadurch Allah (t.) zu erkennen? Was sind die Schritte, die ein Mensch machen muss, um sich selbst zu erkennen und wie spiegelt sich diese Erkenntnis wieder?

3.1 Der erste Schritt

Der erste Schritt besteht darin, dass der Mensch den Punkt und das Ende seiner Reise erkennen muss. Viele reiner Qur'anverse bestätigen uns, dass sich der Mensch auf eine Reise befindet und dass er bald zum Ende dieser Reise kommen wird.

يَا أَيُّهَا الْإِنْسَانُ إِنَّكَ كَادِحٌ إِلَىٰ رَبِّكَ كَدْحًا فَمُلَاقِيهِ

O Mensch, du mühest dich hart um deinen Herrn, so sollst du Ihm begegnen¹

Der Mensch muss erkennen, dass dieses Leben nur eine Reise ist und dass diese Reise mit der Begegnung Allahs (t.) enden wird.

وَأَنَّ إِلَىٰ رَبِّكَ الْمُنْتَهَىٰ

Und dass zu deinem Herrn die endgültige Heimkehr ist²

أَلَا إِلَى اللَّهِ تَصِيرُ الْأُمُورُ

zu Allah kehren alle Dinge zurück³

إِنَّا لِلَّهِ وَإِنَّا إِلَيْهِ رَاجِعُونَ

Wahrlich, Allahs sind wir und zu Ihm kehren wir heim⁴

Diese und viele weitere Verse bestätigen, dass sich der Mensch auf einer Reise zu Allah (t.) befindet. Dies ist eine Tatsache, welche der heilige Qur'an unmissverständlich anspricht. Der Kernpunkt liegt jedoch darin, dass der Mensch sich bewusst machen muss, dass er sich auf dieser Reise befindet. Er muss aufmerksam werden und sich eingestehen, dass er zu Allah (t.)

¹ Der heilige Qur'an: Sure 84, Vers 6

² Der heilige Qur'an: Sure 53, Vers 42

³ Der heilige Qur'an: Sure 42, Vers 53

⁴ Der heilige Qur'an: Sure 2, Vers 156

zurückkehren wird und dass dieses Leben nur eine Brücke und ein Weg ist, welche bei Allah (t.) endet.

Ein Mensch mag sich auf einer Reise von Ort A nach Ort B befinden, jedoch merkt er nicht, dass er sich auf dieser Reise befindet. Er genießt den Weg und die Landschaft, ohne jedoch das Ziel im Auge zu haben. Er ist bezüglich seiner Reise unachtsam. Ein anderer Mensch reist ebenfalls von Ort A nach Ort B, ist sich jedoch bewusst, dass er auf einer Reise ist. Er schaut sich ebenfalls die Landschaft an und genießt den Weg, jedoch ist er sich stets bewusst, dass dieser Weg nur eine Reise zu einem Ziel ist und dass dort das Ende dieser Reise ist. Der Unterschied zwischen beiden Reisenden ist somit die Achtsamkeit und das Bewusstsein, dass man sich auf einer Reise befindet.

Der erste Schritt, um sein eigenes Selbst zu erkennen, liegt somit darin, sich bewusst zu machen, dass man sich auf einer Reise zu Allah (t.) befindet und dass bei Ihm (t.) die endgültige Heimkehr ist.

3.2 Der zweite Schritt

Der zweite Schritt besteht darin, dass der Mensch erkennen muss, dass er die Abhängigkeit selbst ist und nicht etwas eigenständiges, was abhängig ist.

Mulla Sadra¹ sagt diesbezüglich:

„Wenn der Mensch etwas wäre, was abhängig ist und nicht die Abhängigkeit selbst, dann würde dies bedeuten, dass er eigenständig in seiner Existenz gegenüber Allah (t.) ist und dies ist nicht möglich.“

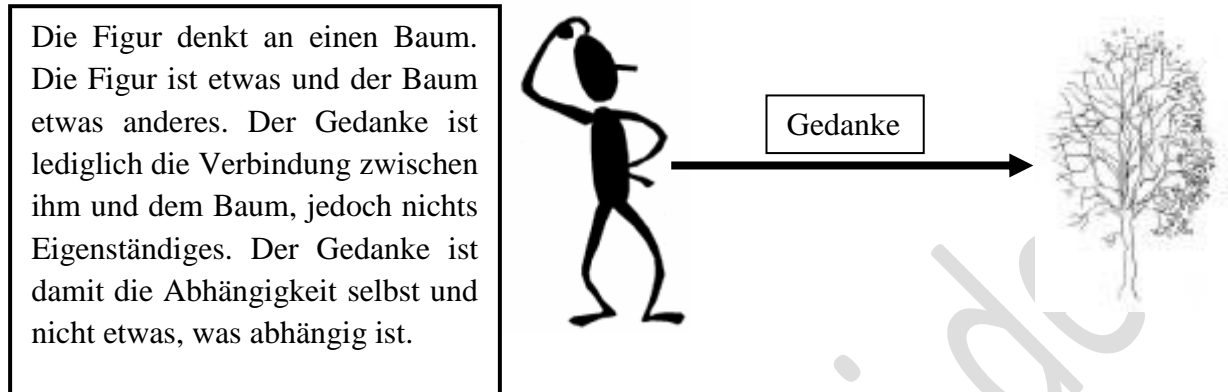
Doch was bedeuten diese Worte? Um sie verständlicher zu machen, sei folgendes Beispiel gegeben.

Wir schauen uns das Verhältnis zwischen dem Menschen und seinen Gedanken oder Emotionen an. Die Gedanken sind etwas, was der Mensch selbst erschafft, seine Emotionen sind etwas, was der Mensch selber erschafft. Das Verhältnis zwischen Mensch und Gedanke ist damit das Verhältnis zwischen Erschaffer und Erschaffenen, denn der Mensch erschafft seine eigenen Gedanken. Wenn der Mensch nun einen Gedanken hat, so fragen wir uns, ob dieser Gedanke etwas ist, was vom Menschen abhängig ist oder ist der Gedanke die Abhängigkeit selbst? Ist der Gedanke etwas, was eine Verbindung zum Menschen hat oder ist der Gedanke die Verbindung zum Menschen selbst? Es ist eindeutig, dass der Gedanke die Verbindung selbst zum Menschen ist, die Abhängigkeit selbst und nicht etwas Eigenständiges, was vom Menschen abhängig ist. Wie kann man sich dies vorstellen?

Nehmen wir mal an, dass ein Mensch an einen Baum denkt. Der Mensch ist etwas und der real existierende Baum ist etwas. Meine Gedanken an diesen Baum ist nicht etwas eigenständiges, was mit mir verbunden ist, meine Gedanken sind nicht etwas, welche von mir abhängig

¹ Muhammad Ibn Ibrahim al-Schirazi (979 – 1050), bekannt als „Mulla Sadra“, zählt zu den größten Philosophen des 11. Jahrhunderts. Zu seinen bekanntesten Werken zählt „al-Ĥikma al-Muta’āliya fi-al-Asfār al-’Arba’ā“ „Tafsir al- Qur’an al-Kareem“ und „Scharĥ Usool al-Kāfi“

sind, sondern sie sind die Verbindung selbst, sie sind die Abhängigkeit selbst. Meine Gedanken sind die Verbindung zwischen mir und dem real existierenden Baum, aber sie sind nichts Eigenständiges. Das folgende Schaubild soll dieses Beispiel veranschaulichen.



Wenn der Gedanke nun etwas ist, was die Abhängigkeit selbst ist, dann kann dieser Gedanke nicht eine Sekunde lang ohne mich existieren. Die Existenz dieses Gedankens kann nur durch mich verwirklicht werden und hätte keine eigenständige Existenz, denn der Gedanke ist die Abhängigkeit selbst. Der Gedanke kann sich nicht von mir lösen und ohne mich existieren, denn ich habe ihn erschaffen und seine Existenz ist an meine angeknüpft.

يَا أَيُّهَا النَّاسُ أَنْتُمُ الْفُقَرَاءُ إِلَى اللَّهِ وَاللَّهُ هُوَ الْغَنِيُّ الْحَمِيدُ

O ihr Menschen, ihr seid Allahs bedürftig, Allah aber ist der Sich Selbst Genügende, der Preiswürdige¹

Die zweite Stufe in der Erkenntnis des eigenen Selbst besteht darin, dass der Mensch erkennen muss, dass er die Abhängigkeit und die Bedürftigkeit selbst ist und nichts Eigenständiges. Der Mensch muss erkennen, dass er gemäß dem vorangegangenen Beispiel der „Gedanke“ ist, die Verbindung selbst und nicht etwas, was mit Allah (t.) verbunden ist. So wie das Verhältnis vom Menschen zu seinen Gedanken ist, so ist auch das Verhältnis zwischen Allah (t.) und dem Menschen und dies muss deutlich werden.

Der Mensch ist nichts anderes als das Geschöpf Allahs (t.), nichts als die übermäßige Barmherzigkeit Allahs (t.). Damit ist der Mensch die Abhängigkeit selbst, die Verbindung selbst und nicht etwas, was mit Allah (t.) verbunden ist. Wenn der Mensch diese Stufe der Erkenntnis erlangt hat, dann sieht er sich als schwach gegenüber der absoluten Stärke, unwissend gegenüber dem absoluten Wissen, tot gegenüber dem absoluten Leben, begrenzt gegenüber dem Unbegrenzten. Damit ist der Mensch in sämtlichen Angelegenheiten bedürftig und abhängig und besitzt nichts aus sich selbst heraus, sodass seine Existenz an der Existenz des Herrn der Welten geknüpft ist.

Erreicht der Mensch diese Stufe und diese Erkenntnisse und fühlt sie, so hat er den zweiten Schritt in der Erkenntnis des eigenen Selbst gemacht.

¹ Der heilige Qur'an: Sure 35, Vers 15

3.3 Der dritte Schritt

Der dritte Schritt in der Selbsterkenntnis besteht darin, dass der Mensch sein Selbst auf eine unmittelbare¹ Art und Weise entdeckt und nicht durch ein Bild oder eine Vorstellung. Das Wissen wird in zweierlei Gruppen unterteilt.

1. Das mittelbare, erlernbare Wissen (العلم الحسولي)
2. Das unmittelbare Wissen (العلم الحسوري)

Was ist der Unterschied zwischen diesen beiden Punkten?

Das mittelbare, erlernbare Wissen ist jenes Wissen, welches man durch ein Bild in den Gedanken erwirbt. Es ist das Wissen, was nicht durch seine Anwesenheit gewusst wird, sondern durch eine Vorstellung und ein Bild, welches man von diesem Wissen hat.

Das unmittelbare Wissen ist jenes Wissen, was nicht durch ein Bild im Kopf entsteht, sondern durch die Anwesenheit selbst gewusst wird.

In der Logiklehre (Mantiq) lesen wir folgende Definitionen für diese beiden Punkte:

„Das mittelbare, erlernbare Wissen ist das Wissen, welches man durch ein Bild vermittelt bekommt, wobei das unmittelbare Wissen die Anwesenheit des Gewussten selbst ist.“

Wie soll man sich dies vorstellen? Auch dazu soll folgendes Beispiel gegeben werden, damit deutlich wird, inwiefern man zwischen diese beiden Formen des Wissens unterscheidet.

Ein Patient geht zu einem Arzt und berichtet ihm von seinen Schmerzen. Der Arzt untersucht seinen Patienten, macht Röntgenaufnahmen von ihm und sieht, dass sein rechter Fuß verstaucht ist. Der Patient weiß, dass er selbst Schmerzen hat und der Arzt weiß auch, dass sein Patient Schmerzen hat. Ist das Wissen des Arztes gleich dem Wissen des Patienten? Sicherlich nicht, denn der Patient ist derjenige, der diesen Schmerz spürt, der Schmerz ist bei ihm anwesend, wohingegen der Arzt vom Schmerz nur durch ein Bild und eine Vorstellung Bescheid weiß. Das Wissen des Arztes und des Patienten vom Schmerz unterscheidet sich also durch die Anwesenheit bzw. Abwesenheit des Schmerzens selbst. Das Wissen des Arztes vom Schmerz wird als das mittelbare Wissen bezeichnet, wohingegen das Wissen des Patienten vom Schmerz als unmittelbares Wissen bezeichnet wird.

Genauso sind auch alle meine Gedanken, Emotionen und Stimmungen – alles was mich selbst betrifft fällt unter der Rubrik unmittelbares Wissen, denn ich weiß von meinen Emotionen nicht durch ein Bild, sondern durch meine Gefühle Bescheid. Ich weiß, dass ich traurig bin, weil ich die Trauer spüre und sie bei mir anwesend ist und nicht weil ich ein Bild bzw. eine Vorstellung von der Trauer habe. Die Trauer selbst ist bei mir vorhanden und deshalb ist es das unmittelbare Wissen. Dass der Himmel blau ist oder die Blätter des Baumes grün, ist ein

¹ Das Wort „unmittelbar“ wird in diesem Kontext wie folgt verwendet: „Unmittelbar“ bedeutet in diesem Fall, dass kein Mittel verwendet wird, um das eigene Selbst zu entdecken. Dieses Wissen und die Erkenntnis des Selbst müssen aus dem eigenen Ich entspringen und dies möchte das Wort „unmittelbar“ ausdrücken, nämlich dass kein Mittel (für die Selbsterkenntnis) genutzt wird.

Wissen, welches durch ein Bild oder eine Vorstellung in meinem Kopf gelangt und damit ist es ein mittelbares, erlernbares Wissen, denn es entsteht durch eine Vorstellung und ein Bild.

Die Lehre des Irfān fordert, dass die Selbsterkenntnis nicht durch das mittelbare, erlernbare Wissen erfolgt, sondern durch das unmittelbare Wissen. Der Mensch muss sein Selbst und ihre Schwächen und Bedürftigkeit und Armut durch das unmittelbare Wissen kennen lernen, nicht durch ein Bild oder eine Vorstellung. Er muss die Schwäche und die Bedürftigkeit des eigenen Ichs fühlen, er muss selbst erkennen, dass er in jeglichen Angelegenheiten die Abhängigkeit und Bedürftigkeit selbst ist, denn nur dann kann eine wahrhaftige Selbsterkenntnis eintreten. Diese Bedürftigkeit und Hilflosigkeit macht der Fürst der Gläubigen (a.) deutlich, indem er sprach: „**Was ist nur mit dem Sohn Adams und seinem Stolz? Sein Anfang ist ein (unreiner) Tropfen und sein Ende ist Gestank.**“ Aus welchem Grund soll ein Mensch stolz sein, obwohl doch sein Anfang nichts als ein unreiner Tropfen war und sein Ende ist nichts als Gestank? Diese und weitere Aussagen des Fürsten (a.) machen deutlich, dass der Mensch die Abhängigkeit und Armut selbst ist, der nichts aus sich besitzt sondern in einer vollkommenen Art und Weise von Allah (t.) abhängig ist.

Wenn der Mensch nun diese Selbsterkenntnis auf Basis des unmittelbaren Wissens erlangt, so hat er auch Allah (t.) unmittelbar erkannt. Viele Menschen haben Allah (t.) nur durch ein Bild bzw. durch eine Vorstellung erkannt. Es ist richtig, dass dieses Bild und Vorstellung keine definierten Maße annimmt, aber wenn das Wort „Allah“ vor ihnen fällt, dann entspringt in ihrem Kopf eine bestimmte Vorstellung über Allah (t.). Manche denken dabei an Seine Macht, andere an Seine Gaben, wieder andere an Seine Barmherzigkeit etc. Diese Menschen haben Allah (t.) lediglich durch eine Vorstellung und ein Bild erkannt.

Diejenigen aber, welche Allah (t.) durch das unmittelbare Wissen erkannt haben, indem sie ihr eigenes Selbst durch die Anwesenheit der Schwächen und Abhängigkeit erkannt haben, spüren eine gewisse Süße und Freude, wenn vor ihnen Allah (t.) gedacht wird. Es kommt keine Vorstellung oder Bild in ihren Gedanken, sondern sie fühlen die Süße des Gottesgedenkens in sich selbst, die Freude und Glückseligkeit des Gottesgedenkens ist bei ihnen anwesend und dies verursacht ein Gefühl des Wohlseins.

أَلَا بِذِكْرِ اللَّهِ تَطْمَئِنُّ الْقُلُوبُ

Wahrlich, beim Gedenken Allahs ist's, dass die Herzen Sicherheit finden¹

اللَّهُ نُورُ السَّمَاوَاتِ وَالْأَرْضِ ۚ مَثَلُ نُورِهِ كَمِشْكَاةٍ فِيهَا مِصْبَاحٌ ۚ الْمِصْبَاحُ فِي زُجَاجَةٍ ۚ
الزُّجَاجَةُ كَأَنَّهَا كَوْكَبٌ دُرِّيٌّ يُوقَدُ مِنْ شَجَرَةٍ مُبَارَكَةٍ زَيْتُونَةٍ لَا شَرْقِيَّةٍ وَلَا غَرْبِيَّةٍ يَكَادُ
زَيْتُهَا يُضِيءُ وَلَوْ لَمْ تَمْسَسْهُ نَارٌ ۚ نُورٌ عَلَى نُورٍ ۚ يَهْدِي اللَّهُ لِنُورِهِ مَن يَشَاءُ ۚ وَيَضْرِبُ اللَّهُ
الْأَمْثَالَ لِلنَّاسِ ۚ وَاللَّهُ بِكُلِّ شَيْءٍ عَلِيمٌ

Allah ist das Licht der Himmel und der Erde. Das Gleichnis Seines Lichts ist wie eine Nische, worin sich eine Lampe befindet. Die Lampe ist in einem Glas. Das Glas ist gleichsam ein glitzernder Stern - angezündet von einem gesegneten Baum, einem Öl-

¹ Der heilige Qur'an: Sure 13, Vers 28

baum, weder vom Osten noch vom Westen, dessen Öl beinahe leuchten würde, auch wenn das Feuer es nicht berührte. Licht über Licht. Allah leitet zu Seinem Licht, wen Er will. Und Allah prägt Gleichnisse für die Menschen, denn Allah kennt alle Dinge¹

Diejenigen Auserwählten, welche Allah (t.) zu Seinem Licht leitet, spüren durch die Anwesenheit dieses Licht und diese Glückseligkeit und Vollkommenheit.

Der dritte Schritt der Selbsterkenntnis ist damit der Versuch, das eigene Selbst durch das unmittelbare Wissen zu erkennen und die Anwesenheit ihrer Schwächen und Bedürftigkeit zu spüren und nicht die Erkenntnis durch das mittelbare Wissen oder das Bild und die Vorstellung.

3.4 Zusammenfassung

Wer diese drei Schritte durchführt, der wird weit vorankommen hinsichtlich der Selbsterkenntnis und ihm werden viele Aspekte des Selbst offensichtlich werden. Der Mensch ist verpflichtet, sich selbst zu erkennen, denn mit der Selbsterkenntnis geht die Erkenntnis Allahs (t.) einher. Aus diesem Grund muss der Mensch so früh wie möglich damit beginnen, diese Anstrengungen auf sich zu nehmen. Der edle Gesandte Gottes Muhammad (s.) sagte:

„Achte auf vier, bevor dich andere vier einholen.“

1. **Deine Jugend vor deinem Alter**
2. **Deine Gesundheit vor deiner Krankheit**
3. **Dein Reichtum vor deiner Armut**
4. **Dein Leben vor deinem Tod“**

Solange der Mensch noch jung, gesund und lebendig ist, kann er die Anstrengungen auf sich nehmen und sein Selbst erkennen.

Die Schritte zur Selbsterkenntnis werden im Folgenden kurz zusammengefasst.

1. Schritt: Man muss sich bewusst machen, dass man auf einer Reise ist, wobei das Ziel und die endgültige Heimkehr bei Allah (t.) liegt.

2. Schritt: Die Erkenntnis gewinnen, dass man die Abhängigkeit, Verbindung und Bedürftigkeit selbst ist und nichts Eigenständiges, was durch die Abhängigkeit mit Allah (t.) verbunden ist.

3. Schritt: Die Selbsterkenntnis durch die Anwesenheit der Schwäche und Armut des eigenen Selbst spüren, also mit dem unmittelbaren Wissen.

يَا أَيُّهَا الَّذِينَ آمَنُوا اتَّقُوا اللَّهَ وَانْتَظِرُوا نَفْسَ مَا قَدَّمْتُمْ لِغَدٍ وَاتَّقُوا

O die ihr glaubt, fürchtet Allah; und eine jede Seele schaue nach dem, was sie für morgen vorausschickt²

¹ Der heilige Qur'an: Sure 24, Vers 35

² Der heilige Qur'an: Sure 59, Vers 18

أَلَيْسَ الصُّبْحُ بِقَرِيبٍ

Ist denn der Morgen nicht nah?¹

Ein jeder muss sich für eine bestimmte Zeit frei machen und seine Seele und sein Selbst erkundschaften. Wer nicht an der Selbsterkenntnis arbeitet, der ist auch nicht imstande, Allah (t.) zu erkennen.

وَلَا تَكُونُوا كَالَّذِينَ نَسُوا اللَّهَ فَأَنْسَاهُمْ أَنْفُسَهُمْ

Und seid nicht gleich jenen, die Allah vergaßen und die Er darum ihr eigenes Selbst vergessen ließ²

Das Vergessen des eigenen Selbst geht mit dem Vergessen Allahs (t.) einher und wer Allah (t.) vergisst, der kann keine Gottesfurcht besitzen und wer keine Gottesfurcht besitzt, der sündigt permanent. In einer Überlieferung heißt es, dass der Gläubige anders ist als der Heuchler. Wenn der Heuchler sündigt, so ist die Sünde für ihn wie eine Fliege die vorbei fliegt. Er schenkt ihr keine Beachtung. Wenn der Gläubige jedoch sündigt, dann wiegt die Sünde für ihn schwerer auf seine Brust als ein Berg. Der Gläubige, welcher sündigt, merkt, dass er sein eigenes Selbst Unrecht getan hat und den Bezwingler des Himmels und der Erde erzürnt hat.

Aus diesem Grund ist es notwendig, das eigene Selbst zu erziehen und zu kontrollieren.

إِنَّ النَّفْسَ لَأَمَّارَةٌ بِالسُّوءِ

Wahrlich, das Selbst gebietet (oftmals) das Böse³

Deshalb gilt es wachsam vor dem Selbst und den Gelüsten zu sein. Die Wachsamkeit muss zu jeder Zeit gegeben sein, denn die schadhafte Neigungen suchen sich den Zeitpunkt der Unachtsamkeit aus, um anzugreifen. Aus diesem Grund muss das Selbst gezügelt werden und diese Kontrolle kann durch folgende Schritte erfolgen.

4 Die fünf Stufen der Selbstkontrolle

Diese Selbstkontrolle kann jedem Menschen dabei helfen, sein eigenes Selbst zu beobachten und zu kontrollieren. Sie besteht aus insgesamt fünf Schritten, welche im Folgenden näher erläutert werden sollen.

4.1 Die Beobachtung (المراقبة)

In dieser Stufe fragt der Mensch nach seinen Taten: Was tue ich? Er beobachtet sich und seine Taten aufmerksam und kritisch. Was hat er in diesen vielen Stunden des Tages getan: Hat er über jemanden gelästert, hat er seine Familie angeschrien, hat er etwas Verbotenes gegessen usw. Seine Handlungen werden allesamt aufmerksam beobachtet.

¹ Der heilige Qur'an: Sure 11, Vers 81

² Der heilige Qur'an: Sure 59, Vers 19

³ Der heilige Qur'an: Sure 12, Vers 53

4.2 Die Abrechnung (المحاسبة)

Nun sind die Taten allesamt notiert und beobachtet worden. Es ist jedoch nicht ausreichend, dass man lediglich seine Taten kennt. In dieser Stufe folgt die Abrechnung. Wieso hat der Mensch diese und jene Tat begangen? Was war der Nutzen und die Wirkung dieser Taten? Was ist das Ergebnis? Der Mensch fragt nach den Ursachen dieser Taten und ob sie korrekt waren oder nicht. Vom edlen Gesandten Gottes (s.) wird überliefert, dass er sagte: **„Rechnet mit euch ab, bevor mit euch abgerechnet wird. Wiegt eure Taten ab, bevor sie gewogen werden.“** Ebenso wurde von Imam al-Kadhim (a.) überliefert, dass er sagte: **„Derjenige ist nicht von uns, der nicht jeden Tag mit sich abrechnet. Wenn er Gutes tat, so bittet er Allah um mehr und wenn er Schlechtes tat, so bittet er um Vergebung.“** Diese Stufe umfasst damit die Abrechnung des Menschen mit seinen Taten.

4.3 Der Tadel (المعاتبية)

Nun ist der Mensch nicht fehlerlos und da kann es vorkommen, dass er gesündigt hat. Was geschieht nun? Der Mensch hat sich in der ersten Stufe beobachtet, in der zweiten Stufe hat er mit seinen Taten abgerechnet und da ist ihm aufgefallen, dass er gesündigt hat. Wie geht es weiter? In dieser Stufe folgt der Tadel an das eigene Selbst.

لَا أَقْسِمُ بِيَوْمِ الْقِيَامَةِ
وَلَا أَقْسِمُ بِالنَّفْسِ اللّوَّامَةِ

Nein! Ich rufe zum Zeugen den Tag der Auferstehung.

Nein! Ich rufe zum Zeugen das sich selbst anklagende Selbst.¹

Der Mensch muss seine Seele und sein Selbst anklagen und um Vergebung bei Allah für seine Taten bitten. In dieser Stufe erfolgen somit die Zurückweisung und die offizielle Ablehnung dieser Tat.

4.4 Die Bekämpfung (المحاربة)

Bis hier hin hat der Mensch seine Sünde erkannt und sie zurück gewiesen und um Vergebung für seine Tat gebeten. In dieser Stufe geht es jedoch um die Bekämpfung dieser Tat, sodass sie nie wieder eintritt. Es ist die Achtsamkeit und die Aufmerksamkeit, sodass nie wieder diese verbotene Handlung verrichtet wird und die Vorbeugung, diese Tat je wieder zu begehen. Der Mensch ist in dieser Stufe dazu angehalten, von seinen Fehlern zu lernen und einen Schlusstrich mit der Sünde zu ziehen. Er muss von jeglichen Aspekten zurück treten, welche ihn wieder zu dieser Sünde verleiten könnten. War es eine bestimmte Veranstaltung, dann meidet er in Zukunft diese Veranstaltung. War es ein Freund, dann meidet er in Zukunft diesen Freund.

يَا وَيْلَتِي لِيِنَّي لَمْ اَتَّخِذْ فُلَانًا خَلِيلاً

¹ Der heilige Qur'an: Sure 75, Vers 1 – 2

لَقَدْ أَضَلَّنِي عَنِ الذِّكْرِ بَعْدَ إِذْ جَاءَنِي

O wehe mir! Hätte ich doch nimmermehr einen solchen zum Freunde genommen

Er führte mich irre, hinweg von der Ermahnung, nachdem sie zu mir gekommen war¹

Kernpunkt dieser Stufe ist damit die Bekämpfung des Selbst. Vom Gesandten Gottes (s.) wurde überliefert, dass er sagte: „**Die vorzüglichste Anstrengung ist die Anstrengung bezüglich dem Selbst.**“

4.5 Die Konsequenz (المواظبة)

Die letzte Stufe beschäftigt sich mit der Aneignung der Konsequenz gute Taten zu verrichten und vom Schlechten endgültig abzulassen. Der Mensch muss konsequent gute Taten verrichten, bis dies eine Eigenschaft von seinen Eigenschaften wird. Er verrichtet permanent gute Taten wo er nur kann, sodass dies zur Gewohnheit für ihn wird und keine einmalige Sache. Der Mensch erhebt sich in dieser Stufe über die Ebene der Sünde und gewöhnt sich die Verrichtung guter Taten an. In dieser Stufe erwirbt der Mensch damit die Konsequenz, durch seine vorzüglichen Taten, das Wohlgefallen Allahs hervorzurufen.

5 Fazit

Die Erkenntnislehre (Irfān) ist damit eine Lehre, welche die Erkenntnis Allahs (t.) als Ziel hat. Der Weg, um dieses Ziel zu erreichen, besteht darin, das eigene Selbst zu entdecken, so wie der heilige Qur'an und die reinen Überlieferungen dies bestätigen.

وَفِي الْأَرْضِ آيَاتٌ لِلْمُوقِنِينَ

وَفِي أَنْفُسِكُمْ

Und auf Erden sind Zeichen für jene, die fest im Glauben sind

Und in euch selber²

Die Erkenntnislehre versucht das eigene Selbst durch die Anwesenheit der Mängel und Schwächen der eigenen Seele zu erkennen und dabei nicht auf das mittelbare Wissen zurück zu greifen, sondern durch das unmittelbare Wissen. Hierbei existieren verschiedene Möglichkeiten, die Selbsterkenntnis zu erlangen, sowie das eigene Selbst durch verschiedene Maßnahmen zu kontrollieren und zu erziehen.

Eine tiefere Analyse in diese umfangreiche und komplexe Lehre findet sich im entsprechenden Bereich auf der deutschen Internetpräsenz von Ayatollah Kamal al-Haydari.

Der letzte Ruf gebührt dem Dank Allahs, dem Herrn der Welten

¹ Der heilige Qur'an: Sure 25, Vers 28 – 29

² Der heilige Qur'an: Sure 51, Vers 20 – 21